



**MONTAGS  
NEU IM NETZ!**



[Geschichten aus Darmstadt](#)

**Willi in Rom VII**

[Frische Fakten](#)

**Maße, Sport**

[Fragen & Antworten](#)

**Wie benutzt man einen Feuerrettungs-sack?**

[Very-Short-Storys](#)

[Ommas Rezepte](#)

**Heringsalat**



Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Albert Einstein

*„Phantasie ist wichtiger als Wissen.“*

## Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

### Firlefnz

Maßeinheiten der Anzahl

Paar - 2 Stück

Dutzend - 12 Stück

Malter - 15 Stück

Stiege - 20 Stück

Bund - 30 Stück

Schock - 60 Stück

Gros - 144 Stück (12 Dutzend)

### Sport

Das Wort Biathlon ist abgeleitet aus dem griechischen Wort für Zweikampf.

Biathlon besteht aus den Disziplinen Skilanglauf und Schießen.

Biathle besteht aus den Disziplinen Laufen und Schwimmen.

Die Abfolge ist Laufen-Schwimmen-Laufen.

Duathlon besteht aus den Disziplinen Laufen und Radfahren.

Die Abfolge ist Laufen-Radfahren-Laufen.

Aquathlon besteht aus den Disziplinen Schwimmen und Laufen.

Triathlon besteht aus den Disziplinen Schwimmen, Radfahren, Laufen.

Triathlon gibt es in Frankreich seit ca. 1920. Er hieß damals „Les trois sports“.

Den Namen Triathlon für diese Sportart gibt es in den USA seit 1974.

In Deutschland gibt es die Deutsche Triathlonliga mit erster und zweiter Bundesliga und Regionalligen.

Triathlon ist seit 2000 olympisch.

Die bei olympischen Spielen zu absolvierenden Strecken sind: 1,5 km

Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen.

Nicht olympisch ist der Wintertriathlon. Die Abfolge der Disziplinen ist Laufen-Radfahren-Skilanglauf.

Beim „Modernen Fünfkampf“ bestreiten die Athleten die Disziplinen Degenfechten, Pistolenschießen, Schwimmen, Springreiten und ein Querfeldeinlauf.

Die sieben Disziplinen beim Siebenkampf sind: 100 m Hürden, Hochsprung, Kugelstoßen, 200 Meter, Weitsprung, Speerwerfen, 800 Meter

Beim Zehnkampf werden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen folgende Wettbewerbe ausgetragen: 100m Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, 400m Lauf, 110m Hürdenlauf, Diskuswerfen, Stabhochsprung, Speerwerfen und 1500m Lauf.

## Very Short Storys

---

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

### Vor dem Sturm

Sie würden kommen. Alle! Von den meisten hatte er zwar schon lange nichts mehr gehört, aber das große Fressen würden sie sich nicht entgehen lassen. Das große Saufen schon gar nicht! Noch einmal ging er die Checkliste durch. Er sah seinem runden Geburtstag mit sehr gemischten Gefühlen entgegen.

Ralf Kreimann

### Freudige Überraschung

Er schlug die Augen auf und fand sich in seinem besten Anzug von Blumenbuketts umgeben auf weiße Seide gebettet in einer Kiste aus Eichenholz, die in einem hohen Raum mit gotischem Gewölbe stand. Feierliche Musik erklang. So schön hatte er sich seine eigene Beerdigung im Traum nicht vorgestellt...

Ralf Kreimann

### Der geheimnisvolle Fremde

Der neue Nachbar war sehr geheimnisvoll. Stets ging er vor Sonnenaufgang irgendwo hin und kam erst im Dunkeln zurück. Um Ostern und zu Weihnachten verschwand er vollends. Neugierig schlichen Einheimische einmal in sein Haus und staunten: Im Schrank hingen ein Hasenkostüm und ein langer roter Mantel.

Ralf Kreimann

### Hilflos

Da kamen sie angerannt, doch damit hatte er noch nicht gerechnet. Das Fett war noch nicht heiß genug. Wie sollte er bloß die Meute aufhalten, die sich von niemandem bändigen ließ? Die Tür wurde förmlich aufgerissen und er sagte nur: "Tut mir leid Kinder, die Pommes Frites sind noch nicht fertig."

Heiko Kauffeld

### Versagt

Auch das noch. Wie konnte das nur passieren. Er hatte sein bestes getan und dann so was. So schlecht war er noch nie gewesen. Sein Schatz gegenüber hob den Stab gefühlvoll an bis sie ihn mit der anderen Hand nehmen konnte. Das war's. Seine Frau hatte das Mikado-Spiel souverän gewonnen.

Heiko Kauffeld

### Haustiere

„Papa, ich will ein Pferdchen.“ „Nein, gibt es nicht!“ „Dann ein Hündchen?“ „Nein!“ „Vielleicht ein Kätzchen?“ „Das gibt's auch nicht!“ „Wie wär's mit einem Igelchen?“ Nichts und hör endlich mit dem -chen auf! Das heißt Pferd oder Hund oder Katze oder Igel!“ „Papa, krieg ich ein Eichhörn?“

Heiko Kauffeld

## Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben ([post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)).

### Wie benutzt man einen „Feuerrettungssack“?

Ein Leser hat an der Quelle recherchiert und folgende Antwort erhalten:

In der Anweisung zur Verhütung und Bekämpfung von Bränden bei der Deutschen Bundespost (Brandschutzanweisung) von 1967 können Sie § 20 „Sonstige betriebliche Maßnahmen“ folgendes entnehmen:

„(9) Ist zu befürchten, daß der Brand sich ausdehnt, so sind gefährdete Gelder, Wertsachen, wichtigste Karteien, Akten usw. in Feuerrettungssäcke zu verpacken. Die Säcke sind dann in einem vom Brand nicht bedrohten Raum aufzubewahren oder an ein benachbartes Dienstgebäude zu senden. Die Vorbereitung hierfür sind rechtzeitig zu treffen.“

### Von wem stammt das Sprichwort „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“?

Das Zitat stammt aus Verdis Oper „Falstaff“. Am Schluss findet der Titelheld: „Die Welt ist ein Irrenhaus, und wer zuletzt lacht, lacht am Besten“.

### Welcher Bundesligaspieler bekam die meisten gelben Karten? (insgesamt)?

Der Spieler mit den meisten Gelben Karten war Stefan Effenberg. Effe bekam in 370 Spielen 111 gelbe Karten.

Prozentual liegt der Zweitplatzierte dieser Statistik, Bernd Hollerbach, aber noch vor ihm, dessen 93 Gelbe Pappen in 222 Spielen, machen eine Quote von 0,418 Karten pro Spiel aus.

Die meisten Roten Karten sahen übrigens Maurizio Gaudino, Thorsten Wohler und Jens Nowotny. Insgesamt 5 Mal

durften sie früher Duschen gehen.

Bei dem Gelb-Roten Karten führt Martin Wagner mit 6 Stück die Liste an.

(Stand 12.2007)

### Kennen sie den ausdrück: bist a alter schrag? wer is der schrag?

„A Schrag“ ist ein bayerischer/österreichischer Begriff, mit der Bedeutung „hässliche Frau“ oder „zänkisches Weib“. Im Süddeutschen bezeichnet man mit „Schrag“ auch das Gerüst auf dem das Schwein nach dem Schlachten ausgenommen wird.

## Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für Heringssalat

Zuerst 12 Matjesheringe abspülen und in Stücke schneiden. Dann 3 große Gurken in Scheiben schneiden. 3 Äpfel und 3 Zwiebeln schälen und in Stücke schneiden. Einen Eßlöffel Kapern dazu und alles mischen.

Danach aus 750 ml Milch, einem Esslöffel Zucker, einem Teelöffel Pfeffer und einem großen Glas Miracel Whip eine Marinade herstellen. Mit Essig und Salz abschmecken.

Alles über die Heringe gießen und über Nacht ziehen lassen.

Dazu passen Pell- oder Salzkartoffeln.

*Willis Omma*



## Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Warum kochen Nudeln nicht über, wenn man einen Holzlöffel quer über den Topfrand legt?
2. Eine Sache, die einem Leser schon längere Zeit im Kopf rumgeistert, ist die Frage, ob es stimmt, dass es beim sog. Mob (die amerikanische bzw. angelsächsische Bezeichnung für den US-amerikanischen Ableger der Cosa Nostra bzw. Comorra) wirklich einen Codex gibt, der den „Familienmitgliedern“ das Tragen von Bärten im Allgemeinen sowie Schnurrbärten im Besonderen verbietet.

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

[post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)

## Rom wurde nicht an einem Tag bereist

Der zweite Tag in Rom...

Der nächste Tag begann urlaubstypisch: mit völliger Panik. Wir hatten es geschafft zwei Wecker zu überhören und zudem noch die Frühstückszeiten im Hotel falsch verstanden. Jetzt hatten wir noch 10 Minuten, uns fit zu machen und ans Buffet zu hetzen. Bitte, wer macht denn schon um 10 Uhr früh das Frühstücksbuffet zu? Mitten in der Nacht.

9.59 Uhr hechelten wir in den Speisesaal und es fiel uns wieder ein, warum wir Italien so lieben: Null Hektik. Uhrzeitangaben sind gut gemeinte Vorschläge und hetzen lässt sich kein Mensch. Die anderen Hotelgäste waren auch gerade erst eingetrudelt und sahen ähnlich verwirrt aus wie wir. Und Italiener können vor 11.00 verteuftelt verwirrt aussehen. Die meisten Männer delegierten daher das Futterholen an ihre Frauen und beschränkten sich darauf aus dem Fenster zu starren, bis der Motor Betriebstemperatur erreicht hatte.

Mama schaufelte zwischenzeitlich allerlei Zuckerhaltiges auf einen Teller und zapfte parallel Kaffee.

Eine Besonderheit des italienischen „primo colazione“ ist, dass Italiener eigentlich gar nicht viel zu sich nehmen. Ein Espresso und ein Keks oder vielleicht ein Cornetto – bei uns heißt so was „Kaffestückchen“ oder „Teilchen“. Die Italiener sind in dieser Disziplin Weltmeister. Da ich Ähnliches zum Frühstück bevorzuge kenne ich mich im bundesdeutschen Angebot recht gut aus. Aber hier war das Paradies. Neben den Standardfrühstücksbrotbelägen (zu fette Wurst, zu gekochter Schinken, zu geschmackloser Käse, zwei Sorten Marmelade mit unterschiedlicher Farbe aber identischem Geschmack) gab es eine üppig bestückte Vitrine mit Plunderteigstückchen. Jedes mit süßem, schokoladigen, fettigen Inhalt. Ich ergriff einen Teller und meine Bauchspeicheldrüse die Flucht. Der Kaffee aus dem Thermotank war nicht der Rede

wert, aber das Backwerk...unglaublich. Ich wusste, dieser Stadt würde ich alles verzeihen können.

Zudem war das Hotel das höchste Bauwerk im Block, der Speisesaal lag ganz oben und war voll verglast. Wir hatten also einen fast schon unanständigen Ausblick auf die Kuppel von St. Peter im Vatikan. Der Himmel war blau, mir war um Viertel nach 10 schon schlecht, was will man mehr. Schatz hatte sich zum Frühstück nur etwas Obst und Joghurt gegönnt und konnte mein vor Wonne verzerrtes Gesicht so gar nicht verstehen.

Wir verließen den Speisesaal als Letzte, unter den langsam ungeduldig werdenden Blicken der Bediensteten. Das ist eine Gabe die uns schon Mordrohungen von Kellnern in allen Ländern der Welt eingebracht hat. Als Letzte gehen können wir gut.

Um ähnliche Umwege wie am Vortag zu vermeiden warfen wir noch einen

intensiven Blick auf den Stadtplan. Das heißt im Klartext: für kurze Zeit hat man die volle Orientierung, ein Zustand der sofort verschwindet, sobald man auf die Straße tritt.

In der Nähe des Hotels führt die Via XX. Settembre vorbei. In vielen Ländern existiert ja die Angewohnheit Straßen nach bestimmten Tagen zu benennen, die dem Fremden absolut nicht sagen, Einheimische aber an Jahrestage große Schlachten, Geburtstage großer Könige oder an den dritten Sonntag im Mai erinnern. Die Via XX. Settembre erinnert an die Einnahme Roms durch die Truppen Vittorio Emanueles II. im Jahr 1870. Im Laufe des „Risorgimento“, der Neuordnung Italiens zu waren die ganzen Italienischen Kleinstaaten zu einem einheitlichen Reich unter einer konstitutionellen Monarchie zusammengewachsen: Ganz Italien? Nein, ein kleiner unbeugsamer Kirchenstaat hielt eisern an seiner Unabhängigkeit fest. Dummerweise lag dieser Kirchenstaat in Rom und das sollte ja Hauptstadt des neuen Königreiches werden. Nationalistische Truppen unter der Führung von Giuseppe Garibaldi waren 1867

beim Versuch gescheitert Rom einzunehmen.

Dem Papst halfen damals noch französische Schutztruppen. Diese Truppen hatten 1870 aber in der Heimat zu tun, da Preußen auf die Idee gekommen war, Frankreich anzugreifen. Am 11. September wurde der Kirchenstaat eingenommen, am 20. September (!) fiel Rom. Der Deutsch-Französische Krieg hatte also zwei neuen Staaten ins Leben geholfen.

Der Papst als vormals weltlicher Herr des Kirchenstaates war „not amused“ und beschloss fortan zu schmollen. Der amtierende Pius IX. bezeichnete sich „Gefangener im Vatikan“, belegte alle Teilnehmer der Eroberung des Kirchenstaates mit dem Bann und verbot allen Katholiken am politischen Leben des neuen Staates teilzunehmen, „weder als Wähler, noch als Gewählte“. Im Juli hatte Pius IX. noch schnell auf dem 1. Vatikanischen Konzil, das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit verkündet, das wiederum in Deutschland und andern Nationen für Erregung sorgte.

Die Via XX. Settembre beginnt an der

Porta Pia, just an der Stelle, an der damals die Truppen der Nationalisten die Stadtmauer durchbrochen hatten und führt an diversen Ministerien vorbei Richtung Quirinal. Das erschien uns die richtige Richtung.

Die Kreuzung der via XX. Settembre mit der Via delle Quattro Fontana ist zwar nicht besonders groß, aber sehr liebevoll gestaltet. An jeder der vier Hauscken befindet sich eine zwei Stockwerke hohe Nische in der eine keck hingebettete Gestalt einen Wasserauslass bewacht. Bei den Gestalten handelt es sich natürlich nicht um irgendwen, sie stellen den Tiber und den Arno dar, dazu die Göttinnen Juno und Diana. Drei Brunnen wurden um 1588 von Muzio Mattei finanziert und befinden sich an den Wänden von drei Palästen: dem Palazzo Albani del Drago, dem Palazzo Barberini und dem Quirinalspalast. Der vierte wurde in die Fassade der Kirche San Carlo alle quattro Fontane integriert.

Dieses Kirchlein, nennen die Römer liebevoll „San Carlino“. Der Legende nach entstand es nach einer Wette zwischen

den beiden großen Barockarchitekten Francesco Borromini und Gianlorenzo Bernini. Borromini behauptete, dass er auf der Grundfläche eines der riesigen Vierungspfeylers von St. Peter eine ganze Kirche samt Kreuzgang unterbringen könne. Wahrscheinlich hielt er die Ausmaße der gerade noch im Bau befindlichen neuen Petersbasilika für leicht übertrieben, die Vierungspfeyler haben immerhin 71 Meter Umfang. Das Ergebnis der Wette ist „San Carlino“. Borromini verzichtete für den Auftrag sogar auf ein Honorar.

Die beiden genialen aber eigenwilligen Künstler nutzten Rom gerne als ihre private Arena, auch auf der Piazza Navona findet man das Zeugnis ihren Wirkens.

Von dem „Vierbrunnen-Platz“ aus kann man nebenbei bemerkt auch noch drei Obelisken sehen. Geradeaus, den auf der Piazza del Quirinale, rechts den am oberen Ende der Spanischen Treppe und links den vor St. Maria Maggiore. Im Rücken hat man das Stadttor „Porta Pia“. Eine ganz schlechte Idee wäre es allerdings, sich in die Mitte der Kreuzung zu stellen, um gemüt-

lich den Ausblick zu genießen. Den Rest des Urlaubes würde man mit Sicherheit in einem der römischen Hospitäler verbringen. Die Straßen, die sich hier kreuzen werden nämlich von dem Römern gerne befahren.

Die Brunnen wurden errichtet, nachdem Papst Sixtus V. gegen Ende des 16. Jhd. beschlossen hatte, dass die antiken Aquädukte wieder in Betrieb genommen werden sollen. Die neue Wasserversorgung machte die Besiedlung des im Mittelalter unbebauten Quirinals plötzlich attraktiv und viele wohlhabende Familien bauten hier Paläste. Damit hatten sie endlich die Gelegenheit einen Wohnsitz außerhalb des versumpften Tibertals in halbwegs gesunder Luft zu bekommen. Auch der Papst ließ sich hier eine Sommerresidenz errichten.

Der Straße weiter folgend erreichten wir den imposanten Quirinalsplatz. Nach 1870 residierten hier im Palazzo del Quirinale, der ehemaligen Papstresidenz, die italienischen Könige, seit 1946 hat der Präsident hier seinen Amtssitz. Am Palast hat natürlich der unvermeidliche Bernini mitgewirkt.



Vom Platz aus hat man eine angemessene Sicht über Rom, bis hin zum Vatikan. Der Platz selbst ist dafür auch nicht besonders prickelnd. Groß und leer. Es gibt keinen Wochenmarkt, keine Cafés und keine Kitschläden. Ein paar Prätorianer stehen schmuck vor dem Gebäude. Das war's an Zierrat.

Wahrscheinlich mag der diensthabende Staatschef keine Gastronomen und Touristen, aber dafür steht er auf Poli-

zeieskortern, und für die ist hier hinreichend Platz.

In der Mitte des Platzes steht, um die Mitte der Leere zu markieren, ein Obelisk, der von Statuen der beiden beliebten römischen Pferdehalter Castor und Pollux flankiert wird. Pferde hatten die Römer schon immer gerne – früher im Stall und heute auf roten Autos in der Garage. Immerhin sind sie heute beim „Ausritt“ etwas angemessener bekleidet, als in der Antike.

Vom Quirinalplatz führt eine Treppe hinunter in die Gassen der Altstadt. Hier sieht es aus, wie man sich italienische Städte so vorstellt. Enge Gassen voller Autos, die irgendwie dorthin gekommen sind. Ein Trupp Männer in Overalls waren gerade dabei, die geparkten Autos zu vermessen und kamen anscheinend überein, dass die Fahrzeuge nicht im gewohnten 3-dimensionalen Raum an ihre Plätze gekommen sein konnten. Während sie die Parkplätze mit Laservermessungsgeräten einmaßen, parkte wenige Meter hinter Ihnen eine ca. 45-jährige Hausfrau ihren Alfa in eineinhalb Zügen in einer ca. 80 cm langen Parklücke und verschwand in einem Hauseingang.

Das beweist Einsteins Theorien von Raum und Geschwindigkeit: Ist die Geschwindigkeit hoch genug, bekommt man auch ein 4 Meter langes Auto in eine 2 Meter lange Parklücke.

Ich bewundere ja die Römer, wie sie in eine 2000 Jahre alten Infrastruktur die modernsten Verkehrsmittel integrieren ohne die an anderen Orten üblichen



Hilfsmittel wie Strassenverbreiterungen oder Asphalt einzusetzen. In den letzten Jahrhunderten wurde praktisch nichts an der Bausubstanz der Stadt verändert, sieht man vom Abriss einiger Viertel und der Aufschüttung mehrerer Hügel einmal ab, trotzdem finden sich die modernen, mobilen Menschen genauso zurecht, wie die alten Römer, die die engen Straßen einst entwarfen. Obwohl, schon in der Antike war es tagsüber verboten mit Fuhrwerken in die Stadt zu fahren. der gesamte Verkehr musste in den Nachtstunden abgewickelt werden.

Durch diese antiken Straßen wandelten wir nun und standen plötzlich vor dem besterhaltensten Bau aus dem antiken Rom...

to be continued.





## Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website [www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und „Willis Besserwisser-News“ stehen nicht unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch nicht „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

[www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



# GA!\*

\*Besuchen Sie Willis Blog. Jetzt.

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

[www.besserwisserseite.de/blog](http://www.besserwisserseite.de/blog)